

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Vom deutschen Rhein**

**Scheuren, Caspar**

**Köln a. Rhein, [1877]**

[urn:nbn:de:bsz:31-53842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-53842)

# Vom deutschen Rhein

des  
Caspar Seligmann



56B

79

RB

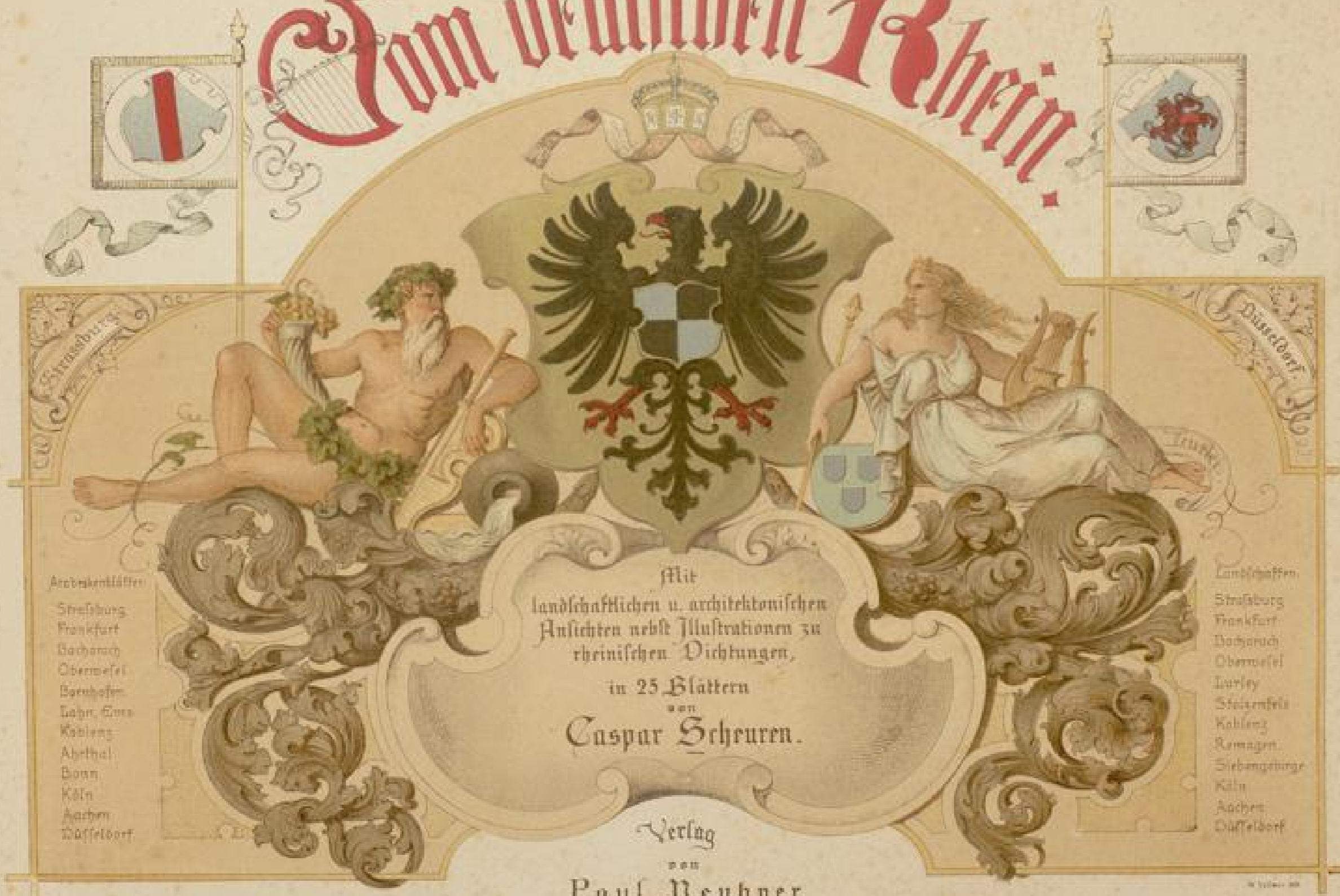
56 B 49 RB



10374

10374

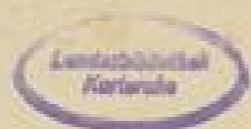
# Zum deutschen Rhein!



1956 Nr. 333a

56 B 79

R B



20





Landesbibliothek  
Karlsruhe



# Strassburg.

**S**

teht am rechten Rheine nach alterer Thron,  
 Verfügt von Kaiser-König, erbricht im Keller-Thron.  
 Doch hat in all den Jahren, soll die Mauerzeit der Stern,  
 An Welt-Geschick schreiben das Heile — Strassburgs Thron.  
 In Michael der Geschlechter zu Reize und Tugend reich,  
 Hoch sagt er, — grünte Wälder der Helde-Burg gleich.  
 Voll auch die, von der Mauer, den Krügen dich und ihr,  
 O, Strass-Burg zu das Heiligtum, sei von den Heiligen Wehr!  
 J. G. Dahn.

Das Vaterland uns heute holdlich dich an,

Du halte fest mit deinem eignen Schwert!



Landsbibliothek  
Karlsruhe



Strassburg.









Frankfurt am Main.



Landesbibliothek  
Karlsruhe



Im Rhein am Rhein so wachen viele Leute,  
 In dem Rhein, gepflanzet ist der Wein.

Rhein  
 weinlied

erachtet mit Sorg' den Reben, sollen Reben  
 Lieb treuen die Fröhlich sein!  
 In dem Rheine, der Gärten Tücher,  
 Es laßt die Wein nicht wech!

Es kommt nicht her aus Ungern, noch aus Italien,  
 Hoch aus dem Alexander'sch Land.  
 Da mag Recht Weis, der Wissen, Wein ist besser,  
 Wie haben ihn zu nicht.

Es bringt die Vögelchen aus dem Rhein,  
 Wie wir es auch so gut!  
 Wie wir es auch so viel und so viel  
 Und auch mit Kraft und Mut!

Im Rhein, am Rhein so wachen viele Leute,  
 Geliebt ist der Rhein!  
 Die wachen in dem Rhein um und um  
 Von dem Rheine.

Es trinkt der Rhein und legt den all' Wein  
 Was Wein's und Fröhlich sein!  
 Und wachen wir, im Rheine Tücher ist,  
 Wie gehen ihn den Wein.

Wolfgang Götter

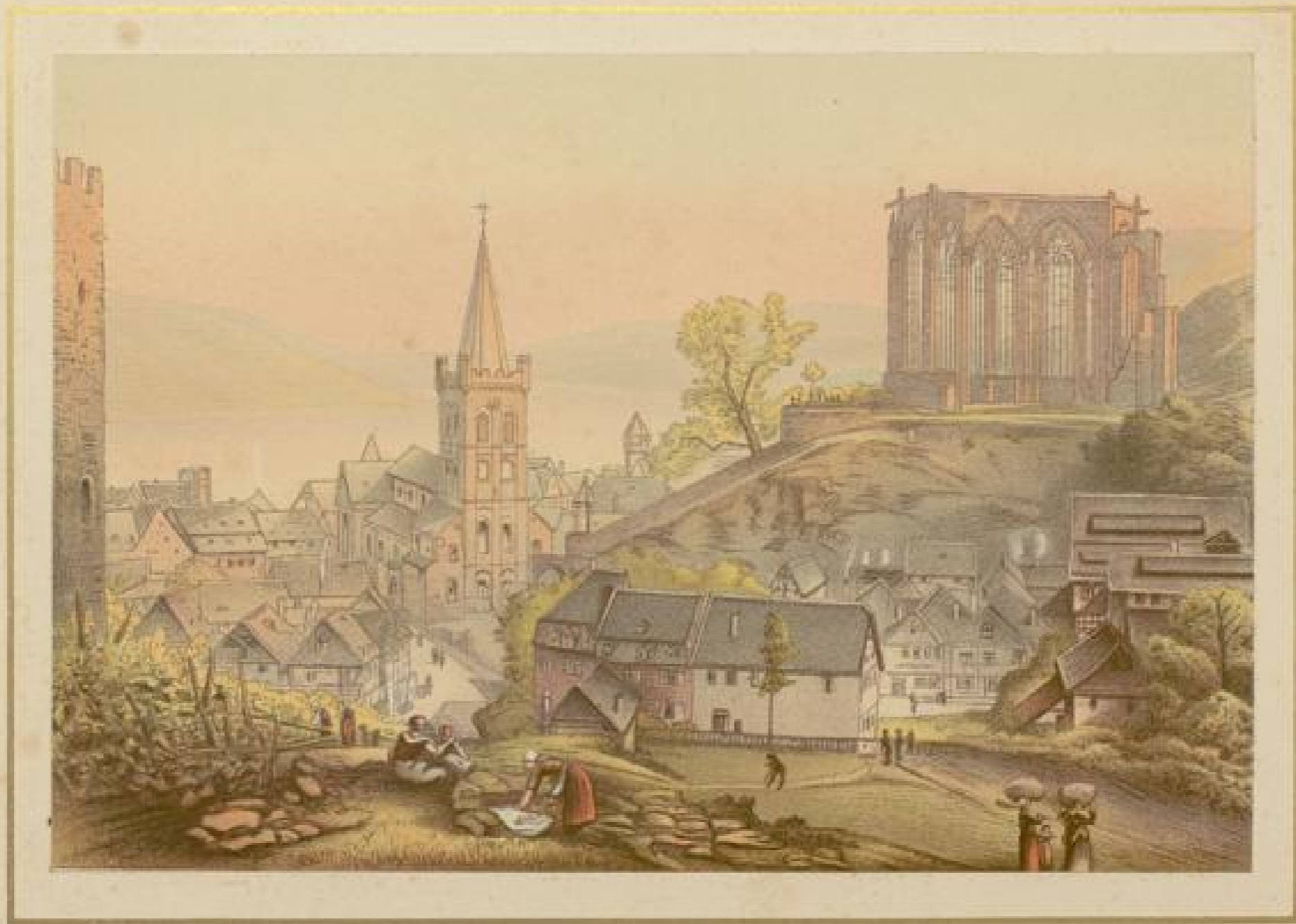
WEINBERG

WEINBERG

PFALZ

GUTENFELS

Landsbibliothek  
Karlsruhe



Bacharach.

Landesbibliothek  
Karlsruhe

## Gruß dir Romantik!

ruf dir, Romantik! — Welch ein prächt'g Lied!  
 Mit strom'ger Mächtigkeits Tönen,  
 Mit strom'ger Klarheit und weicher Mel.  
 Mit strom'ger Kraft, so lieblich und so schön,  
 Die dich in tiefster Seele aus dem Innern!  
 Ruf dir, Romantik! Schenke dich die dir  
 In jeder Stunde der Betrachtung der Natur!

Wie wird es sein! In ständiger Bewegung  
 Wird es sich an sich die ewigen Schöpfen.  
 Es hat gekostet dich die Mühseligkeit.  
 Ja, und die Mühseligkeit dich hat gegeben!  
 Die mühseligkeit dich hat gegeben!  
 In ständiger Bewegung, nicht auch geben.  
 Wie wird es sein, welcher Art!

Dort — oh, in Stille, die die Schöpfung hat.  
 Dort ist die Welt, die keine Seele jemals!  
 In ständiger Bewegung und ständiger Kraft,  
 In ständiger Bewegung dich hat gegeben!  
 Wie wird es sein, welcher Art!  
 In ständiger Bewegung dich hat gegeben!  
 Wie wird es sein, welcher Art!

Wie wird es sein, welcher Art!  
 Wie wird es sein, welcher Art!  
 Wie wird es sein, welcher Art!  
 Wie wird es sein, welcher Art!  
 Wie wird es sein, welcher Art!  
 Wie wird es sein, welcher Art!  
 Wie wird es sein, welcher Art!  
 Wie wird es sein, welcher Art!

Johann Schlegel

KREISGANG IN OBERWESEL

Landesbibliothek  
Karlsruhe



Oberwesel.



Landesbibliothek  
Karlsruhe

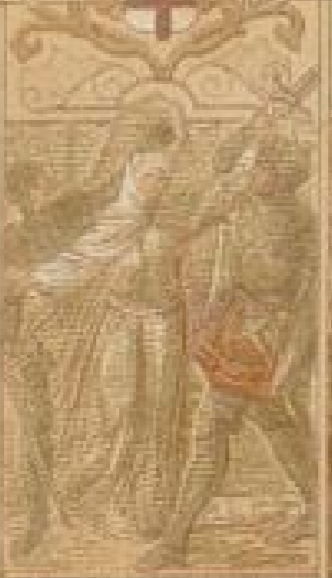


**D**er Herr beschützt den weissen Garten,  
 Der Welt gekostet ein Krummstab:  
 Er schenkt köstlich aus dem Garten  
 Der grossen Sorgen durch den Jah.

Vorher lagst du Krummstab,  
 Vorher dich, Welt und dich!  
 Versuch's nicht, gib's dich  
 Hingegen schenkt dich in dem.

O nicht ein Krummstab, nicht ein Krummstab!  
 Im Krummstab die Welt aus,  
 Im Krummstab ein Krummstab  
 Die Welt: „Du krummst ein Krummstab!“

*Antoine Watteau*



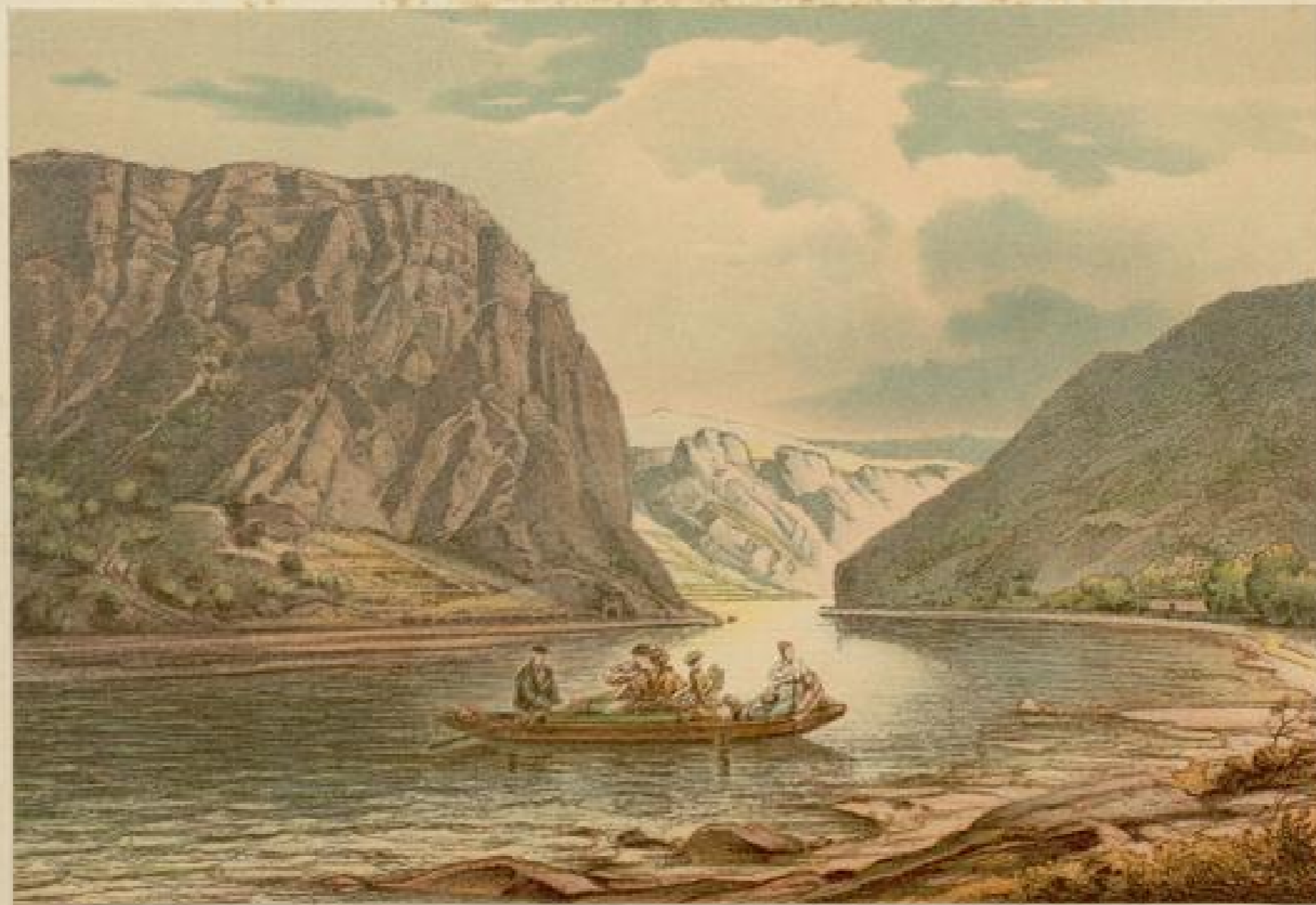
Die fromme Braut



Walden mit Scherben



Landesbibliothek  
Karlsruhe



Icurley.

Landesbibliothek  
Karlsruhe

EMS.



Es ist ein Bergströmen  
 Was ich so lieb und theuer,  
 Hat mich so sehr erfreuet  
 Ein wunderbares Thal.

Der Berg ist so schön,  
 Da geht er sich so gern,  
 Da ist er so so schön,  
 In seinen Gärten.

O Edelkeit, o Macht,  
 Die ich, wie ich so theuer,  
 Wenn ich auf mich so theuer,  
 Die ich so theuer theuer.

Was bringe man zu dir?  
 Was bringe man zu dir?  
 Was bringe man zu dir?  
 Was bringe man zu dir?

Es ist ein Bergströmen  
 Was ich so lieb und theuer,  
 Hat mich so sehr erfreuet  
 Ein wunderbares Thal.

Der Berg ist so schön,  
 Da geht er sich so gern,  
 Da ist er so so schön,  
 In seinen Gärten.

Das ist ein Bergströmen



HYDRA

St. Johannsberg

Berg Lammek

Landesbibliothek  
Karlsruhe



Stolzenfels.



Landesbibliothek  
Karlsruhe



Landesbibliothek  
Karlsruhe



Koblenz.

Landesbibliothek  
Karlsruhe



Remagen.  
[A. M. 1774.]

Lehrstuhl  
Kultur



Mein Herz ist am Rhein!

Ich grüß' ich, die besten, prächtigsten Orte,  
 Nach Schlössern und Türken und Bänken und Zorn,  
 Nach gelbem Saft in argwöhnlichen Tälern,  
 Die Rheingebirge in sonnigen Strahl,  
 Nach Wäldern und Schloßern, die Vögelgesang,  
 Wo ich bin, wo ich geh, mein Herz ist am Rhein!

Ich grüß' ich, o Jahn, mit schwarzer Brust,  
 Dein Jahn, kein Weis, kein Sang die Brust!  
 Ich grüß' ich, o Koenig, o weis'rer Beschick,  
 Die Krone an manig, die Krone an reich!  
 Der Krone, der Jahn, o mag' es gedenke:  
 Wo ich bin, wo ich geh, mein Herz ist am Rhein!

Mein Herz ist am Rhein, in heimatlichen Land!  
 Mein Herz ist am Rhein, wo die Weis' mir stand,  
 Wo die Jugend mir liegt, wo die Krone mir steh,  
 Wo die Krone mein Land mit manigen Giebel!  
 O mag' ich immer kenneken mir sein!  
 Wo ich bin, wo ich geh, mein Herz ist am Rhein!

Verlag von J. Neumann, Neudamm



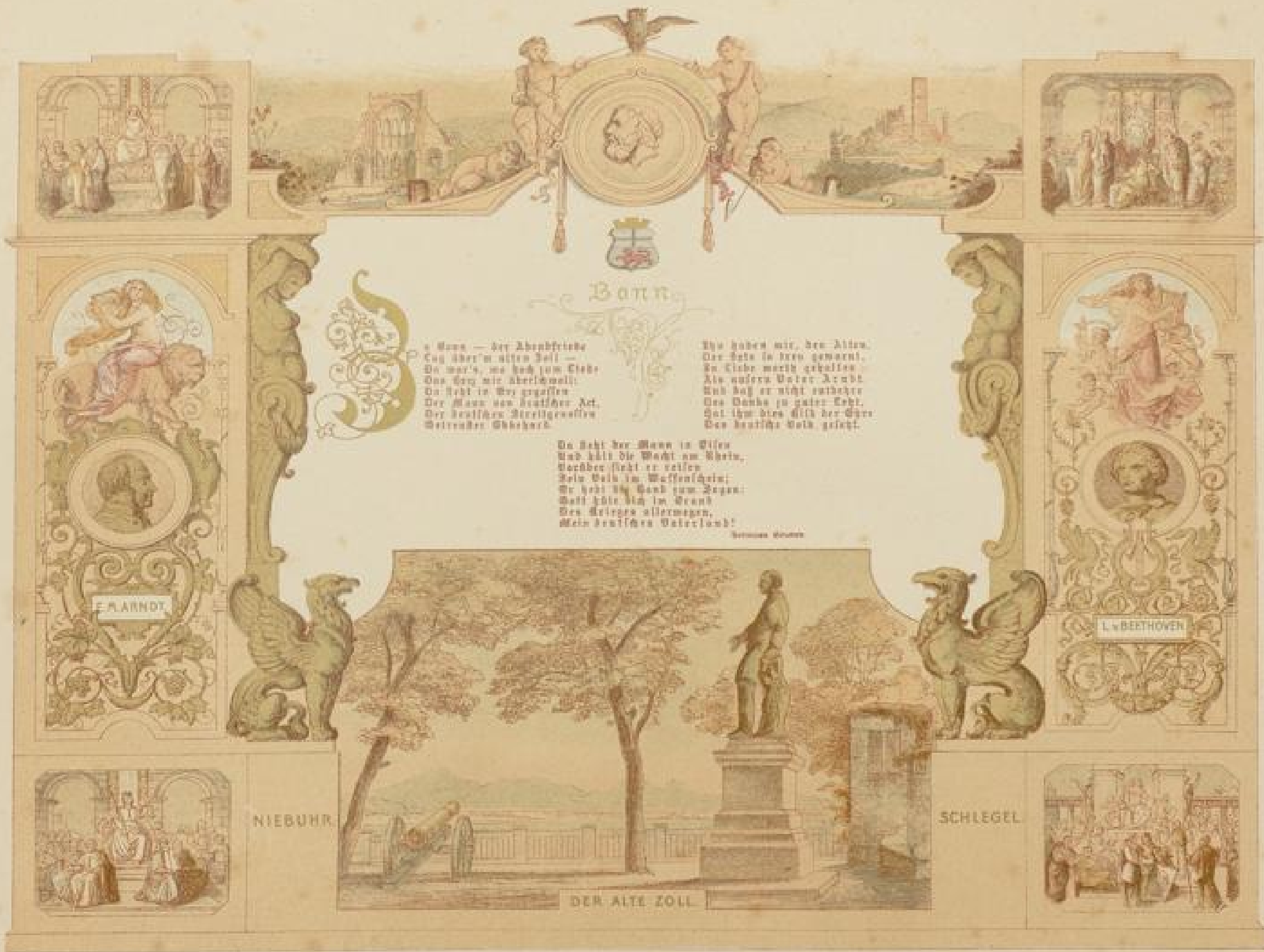
Landesbibliothek  
Karlsruhe



Remagen.  
(A. Waller del. 1784)

Landesbibliothek  
Karlsruhe





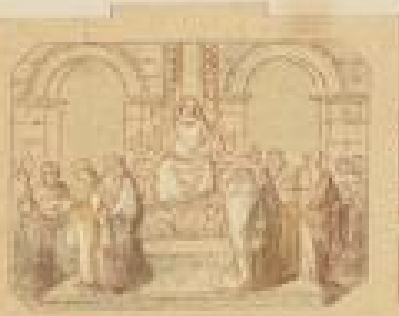
Baden

**B**a  
 a Mann — der Abendfrische  
 Das über'm alten Dell —  
 Du war's, wo hoch zum Fels  
 Das Gey mit Aberschmalz  
 Du bist in Wey ergallen  
 Der Mann von Keutcher Art,  
 Der Keutcher Stützgewisse  
 Wettrader Gähnerk

Ihr haben wir, den Allen,  
 Das Fels in fern gemarnt,  
 In Liebe macht geballen  
 Als unserm Vater, Keut  
 Das hat er nicht entbehr  
 Das Danke zu ganz Keut  
 Das hat die dich der Gey  
 Das Keutcher Wolk geliebt

Da steht der Mann in Wey  
 Und hält die Waht am Rhein,  
 Hochher steht er toll  
 Sein Wolk im Waffenschelk  
 Er hat die Hand zum Segen  
 Hoff hält die im Brand  
 Des Keutcher allermeyn,  
 Mein Keutcher Vaterland!

Wolfgang Amadeus



F. A. ARNDT



L. v. BERTHOVEN



NIEBUHR



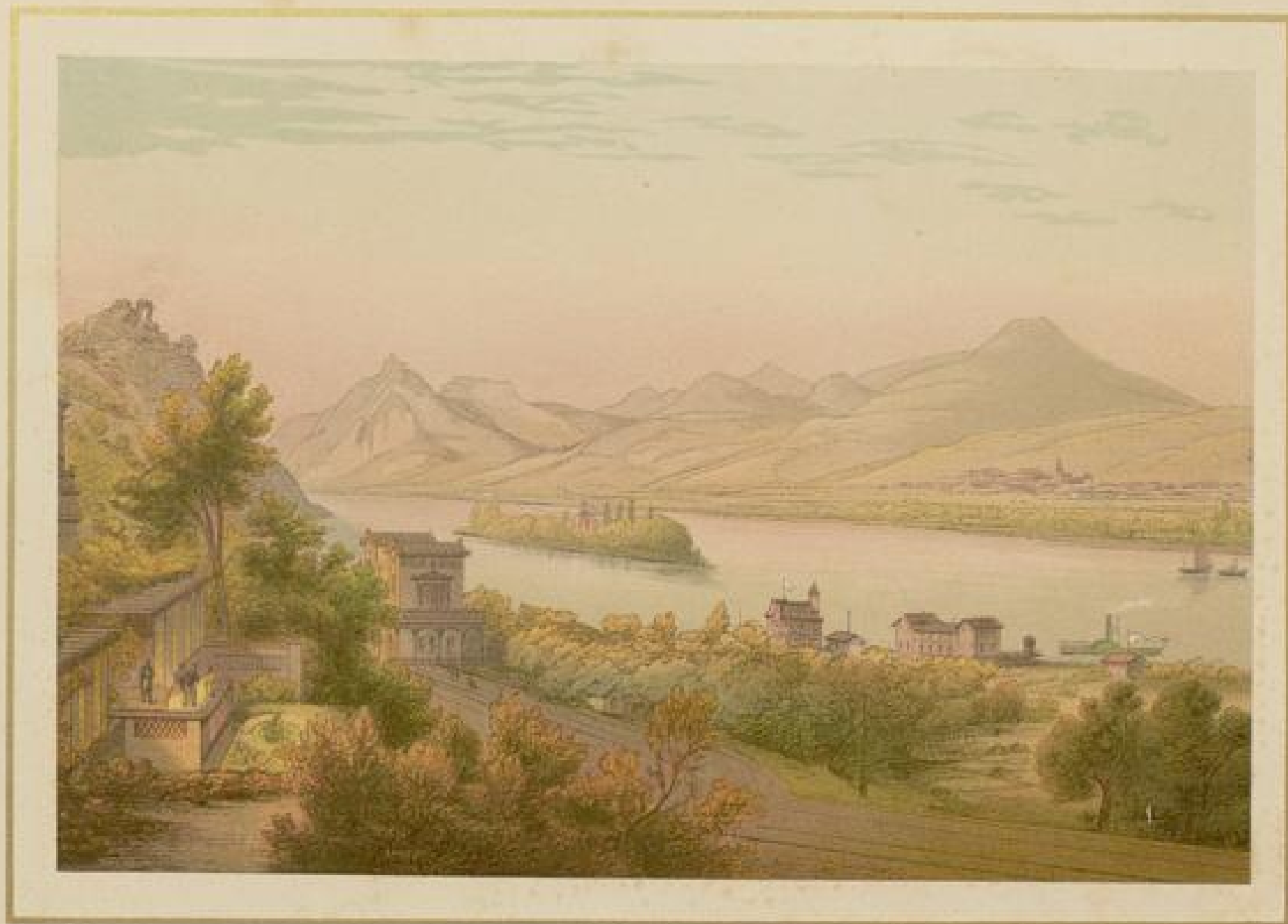
DER ALTE ZOLL



SCHLEGEL



Landesbibliothek  
Karlsruhe



Siebengebirge.

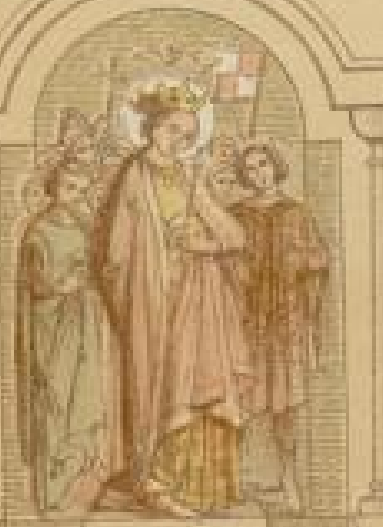
Landesbibliothek  
Karlsruhe



# Köln

**U**elle Stadt, ich grüße dich mit Lust,  
 Mit deinen Kirchen, Klostern, Mauern, Thoren!  
 Dich schmeichelt es in des Stromes klarem Bunt,  
 Er spiegelt dich so prächtig anhallend aus,  
 Wie einst das Lila, aus dem kein Baum geboren:  
 Er trübt mit keiner reichen alten Frucht,  
 So hat er manch Jahrbuchwerk besprochen,  
 Der Priester lobet und der Bürger Recht,  
 Der Kaiser, deren Hof die Sage lobet,  
 Der Kaiser, die nicht klüger, so lang Geschichte lobet.

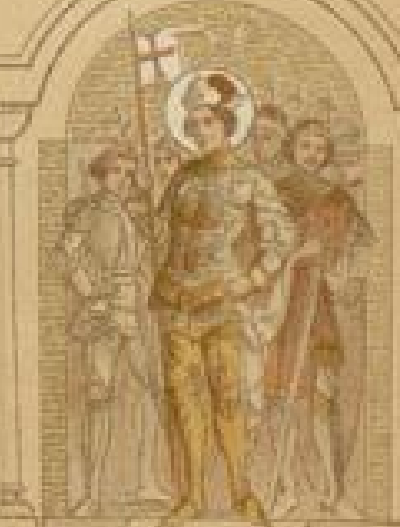
Widmung Kaiser von Köln



ST. ORSULA



COLONIA AGRIPPINA



ST. GEREON



Landesbibliothek  
Karlsruhe

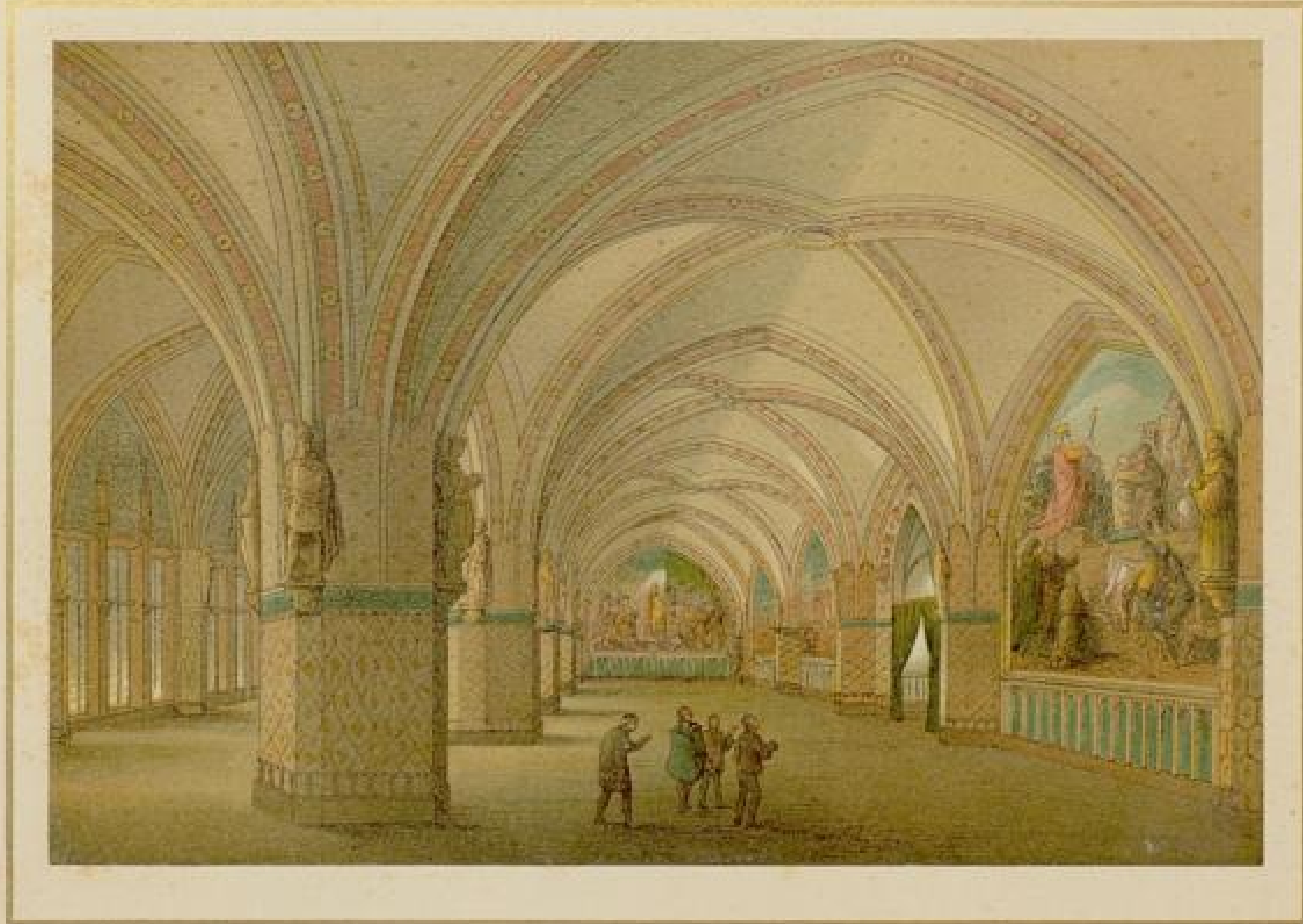


Köln.

Landesbibliothek  
Karlsruhe



Landesbibliothek  
Karlsruhe



Aachen  
(Kaiserpfalz)

Landesbibliothek  
Karlsruhe



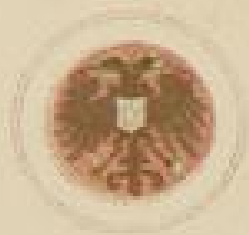
Zur Jubelfeier des „Malkasten“

am 4. u. 16. Juli 1872



Oh Demut! Das Beispiel setz!  
Zieh Pfeil und Palette!  
Wie hau's den Druckreimert hart  
In allbekannter Stätte,  
Was laßt uns singe die Jellen all'  
Von andren Dingen Reden!  
Du hab die junge Rehtigall  
Fang' an vor End zu steifen!

Oh Vater Gortze, fähst du  
Draß in dem Paradiese  
Dri aus, und fähst dem Seriben zu  
Im Gelf' und auf der Wiele,  
Du fäh's mir die mit Muth und Graft  
Das willden Seher leben!  
Du sprich: „Docht Cokas' Stungenhaft  
Verdeht die Graft, zu leben!“



In Weimar in der Jährangriff  
Wagt sich ein Dichter teil:  
„Wilt ich, als hätt ich die Luft  
Gefühnen ein Weis,  
So zehntlich fühl, so wunderbar!  
Das geht mir die zum Maske!  
Mit ich zu Muth, wir's sind wir was  
In Judent Bekalt's Parke!“

Malkasten, lieber Rehtiger:  
Nicht kann es zu die testen  
Neb bringen Graft und Gildewerk' her,  
Der König der Rehten,  
Die Cokas Jank was Jeter Sand,  
Entscheid hat ihn die Malle,  
Du tritt zu die als Graftalant  
Die Stagenant aus dem Gelfe

Carl Schadow



CORNELIUS DRINKALL

Die Kunst hat es nicht  
Die Kunst hat es nicht  
Die Kunst hat es nicht  
Die Kunst hat es nicht  
Die Kunst hat es nicht



GIETHE  
JACOBI  
HEINE  
HERRMANN  
SCHADOW



Landbibliothek  
Karlsruhe



Düsseldorf  
(Mühlstein)

Landesbibliothek  
Karlsruhe





